Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 34

Artikel: Das Fest in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militärzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Bafel, 20. Auguft.

VI. Jahrgang. 1860.

Vr. 34.

Die schweizerische Mittkarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Preis bie Ende 1860 ift franco batch die gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbandlung "bie Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben Berantwortliche Rebattion: hans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandslung in Basel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, so weit der Vorrath austreicht, nachgeliefert.

Das Reft in Genf.

Eine Befchreibung bes unbeschreiblichen Genferfestes wollen Sie haben von mir, ber bas Fest so ganz sine studio mitmachte, sich nichts notirte, nichts merkte! Welche Aufgabe? Doch ich gehe Kopf-voran im Sturm ihrem Befehle gemäß vor, bamit Sie nicht länger warten mussen.

Die Lauine ber Festbesucher wuchs gewaltiger als je in frühern Jahren, in Berzogenbuchsee, Solothurn, Biel, Neuenburg, Ifferten, Laufanne, mit nicht feltenen Bugugern an Nebenorten. Trot bes außerft trüben Regenwettere belebte, wie gewohnt, die befte und beiterfte Laune, die in Rleid, Beruf, Alter und Rang bunt gemischte Schaar, felbst auf bem Berbed bes vollgepfropften Bielerseebampfbootes, unter melder (in Burgerefleid) ein bei Magenta verwundeter öfterreichischer Beneralftabsoffizier feine Beobachtun= gen über Schweizer-Miligthum anstellte und Manches hochft fonderbar fand. Der waabtlanbifden Sonne mar es vorbehalten, die Wolfen zu bannen. Bei Ifferten fing biefe an, ihre Thranen gurudzu= halten. Noch beffer als die Sonne verstanden es unsere Rameraden ober vielmehr bie Stadtbehörben von Morges. Triumphbogen, Fahnen, Inschriften, Ranonendonner empfiengen uns hier. Unfer Bepad murbe und von hochft gewiffenhaften Sanden entrif= fen und jum Dampfbootplat beforbert. Wir felbft wurden mit wohlthuender Gewalt ins Stadthaus geführt, wo auf langer Tafel, gute berbe und ein= fache Solbaten=Speife und vom trefflichften Baabt= lander "Baum=" (ober Reben=) "Del" uns wartete.

Nach langem eisenbahnlichem Fasten schmeckte uns biese Stärkung trefflich. Wärmer aber schlugen unsiere Herzen ben Kameraben bes Waabtlandes entgegen, welche nicht blos burch Rebensaft und Speise, sondern auch burch leuchtenden Blick, warmen Händesdruck und trauliches Wort uns bewiesen, daß — möge in den Sälen ihrer Räthe welcher Geist hausien, der da wolle — in ihnen noch ächt eidgenössischer Sinn lebe.

Das eine Stunde lang ausbleibende Dampfboot veranlaßte am Safen ein buntes Gemisch von froh= fichem Wehrstand mit bem herzlich theilnehmenden Bürgerthum. Doch ein Ding war, welches vielen von und schon seit halbem Wege von Afferten nach Laufanne einen Stich ins Herz gegeben, und hier mit erneuertem Schmerz fich aufdrängte: "Frankreich!" jenfeits ber fconen Flache bes Lemans. Diefer Gebanke machte wohl alle auch unbewußt ern= fter stimmend, als fie fonft gewesen waren. Das endlich ankommende Dampfboot fullte fich wieder sclavenschiffartig mit freien Wehrmannern, welche ihre Leiben, weil freiwillig, fo frohlich erbulbeten, und, burd bie Fahrt langs der ichonen Schweizer= Ufer bes Lemans freudig erregt, jene vergagen. Ueberall Kahnenwehen, Schuffe=Donnern, Gefang, Freuden= und hurrahrufe, und - wie wir Genf uns naherten auf ben berrlichen Lanbfigen - auch Tücherminken von einzelnen zarten Schönen, die auf faftiggrunem Rafen unter bunkler Baume Schatten, mit weiß und rothen Farben angethan, und beinahe in Ritter= ober Feenzeiten versetten. AUmählig ver= mandelten sich die Landhäuser in Borftäbte, die prachtrollen Häuserreihen an ben Quai's, darüber St. Betere alteregrane Thurme und noch höher in blauem himmel webend, das theure Banner ber Eibgenoffenschaft in riefiger Größe wurden fichtbar und aller Gloden Geläute schallte über bie blauen Wellen bem raich barauf zu eilenden Schiffe entgegen, bas allmählig von taufenb' Schiffchen umtangt, fie mit nie endendem Huteschwenken und hurrah begrufte. Dun laufen wir in ben Safen ein. Gine unendliche Reihe von Kameraden in buntem Waffenfleib, Suteschwenfend, Willfommrufend begruft uns

vom Ufer, und wir antworten aus voller Bruft, und auf ihren Laffeten mit voller Ausruftung umgeben, - landen.

Wir landen und mit freudigem Drangen fturmt ber Strom ber Gingeschifften über bie fdmankenben Bretter (um beren Legung an ungewohnter Stelle fich alte Benfer Oberften eifrig und forgfältig bemű= ben), den Rameraden entgegen, welche, - meift Benfer, aber auch vorangeeilte Festbesucher, befon= bers bie Freunde von Schaffbausen mit ber Fahne, und Angehörige ber eibgen. Befatung, - mit freubiger Unrebe und berglichem Bandefcbutteln uns em= pfangen. Bas ba um uns vorging, wo manche Leibend= und Freuden=Gefährten ber Militärschulen und Lager aus ben urältesten Zeiten, die wir feither niemals gesehen, und aufs berglichste in Besit nabmen, wo wir ringeum vom eifrigften Billtomm be= fturmt waren, bas wiffen wir nicht. Es bauerte eine gute Beile, bis wir aus dem herrlichen Taumel erwacht, und umschen konnten und im frischen Brun zwischen zierlichem Buschwerk und fühlen Springbrunnen bes fogenannten englischen Bartens am Quai bes linken Rhone=Ufers uns fanben, wo in ganger Bracht bie Sauferreiben bes Quai fich bar= boten, aufs herrlichste mit Gibgenoffischen= und Ben= fer=Fahnen, häufig auch ber 22 Stände, ober einzel= ner derselben, bie und da auch ber amerikanischen ober englischen, nirgende aber ber frangofischen Fahne, geschmudt, ringe ben schönen Rhone umgebend, aus welchem die grune Rouffcau-Infel, ebenfalls festlich geschmudt, emporragte und ber von ungahligen Schif= fen aller Größen bedectt mar, wovon viele burch bas fo zierliche Beben und Senfen ihrer Flaggen gruß= ten. Allmählig bilbete fich ein Bug, voran bie Fahne und unfer greife, aber frifch und gerade einherschrei= tende Beneral. Den Marich biefes Buges gu be= schreiben, wie mare es möglich! Fur viele, wohl die meisten von une, mar es der überraschendste, der er= greifenofte, am tiefften ruhrende Theil bes Reftes, und wenn ich mich beim Berschlucken von Thränen er= tappte und mich ber Unmannlichkeit gieb, fo erfuhr ich fpater, daß Andern Aehnliches wiederfahren. Gine mahrere, innigere Aeußerung ber Befinnung eines Bolfes, als wir fie hunderttausenbfach auf uns einfturmen faben, ift unmöglich. Dichtgebrangt wogte biefes Bolt in ben Baffen, beugte es fich aus den Kenstern, seine Eidgenoffen, feine Belfer und Retter in der Noth, einziehen zu feben. Die Fulle der we= benden Fahnen konnte nicht größer sein. Aber bas Weben ungähliger weißer Tucher, von schönen San= ben mit fturmischem Gifer geschwungen, verrieth bie tiefe Erregung auch biefer Halfte bes Bolkes, welche bei vielen Frauen-in ungehemmtem Thränenlauf sich kundgab. So wand sich der kriegerisch=stattliche Zug unter nie enbendem wechselseitigem Buruf burch bas Benfer Bolf in feinen festlich geschmudten Baffen. Biele von uns waren zu ergriffen zu Rufen und Um Ende ber Connaterie auf ber Blace neuve bei Musé Rath und Theater über= rafcte und eine prachtvolle riefige biefe beiben Be= baube überragende Saule aus Waffen gusammenge= fest. Auf einem Rasenwalle mit Schangkorben ru=

von ihren brobenden Mundungen beschütt, bestand ihr Fuß aus fentrecht ftebenden metallenen und eifer= nen Geschützebren. Dann folgten Belme, Rochkeffel, Gewehre, Gabel, Biftolen, in angemeffener Abwechs= lung, je eine Baffenart in glanzender Reihe freis= förmig und bicht aneinander gedrängt ein neues Stockwerk der Saule bildend, bas Banze vom eid= genöffischen Banner und ben 22 Standesfahnen über= webt. Dieses stattliche Kunftwerk, das Sinnbild burch Vereinigung vieler schwacher Rrafte bewirkter starker Kraft, ein großartiger kriegerischer Lictoren= bundel konnte uns an die gange Bedeutung unferer Gegenwart in Genf erinnern, und biente fortan ge= wiffermaßen als Stute unferer öffentlichen Bemegungen, indem alle unfere geordneten Buge ibn berührten, wobei er ftete neu das Befühl friegerischer Starte und Macht in und wectte.

Diesmal ging ber Bug, ftets burch bas bichtefte Bolfsgebrang, in ben botanischen Barten, wo uns ber Genfer Staatsrath burch feinen Brafibenten Ragy willtommen hieß, und une babei aufforderte ben Boben Benfe mahrend unferer Anwesenheit zu prufen, wo wir einen ber vertheibigungsfähigsten ber Welt finden würden (étudiez-le, ce terrain, pendant votre présence en nos murs, et vous le trouverez un des plus défendable du monde), Worte, bie, so außerorbentlich fie lauten, doch viele innere Wahr= beit bergen, wie denn auch Oberst Ziegler furz vor= her in feiner fichern Weise fich offen ausgesprochen, baß ce Pflicht fei, Benf in Benf zu vertheibigen, und an= deutete, daß dies möglich sei, wenn man nur recht wolle. Der Rede des Genfer Staatsraths folgte trefflicher Wein in schönen, theilweise alten mit Denkmungen behangenen Bechern bargereicht. Auch bier (ja bis zum Ende bes Festes - fo groß war die Menge ber Bafte) bauerte bas Wiederfinden und Begrugen ber alten Rameraden und Bekannten fort, bis nach und nach die Menge fich verlief, um ihre Quartiere aufzusuchen. Alle bie, wie ich, in Privathäusern aufgenommen waren, werden fich ftets des wahrhaft gastfreien, aufmerkfamen und aufrichtigen Empfan= ges erinnern, burch welchen ihre bisher völlig unbe= kannten Gastfreunde ihnen in Genf fur die Dauer bes Festes eine neue Heimath im traulichen häusli= chen Kreise bereiteten. Die Nacht war indesfen ein= gebrochen; in feenhaftem Lichterglang ftrahlten bie Umriffe ber Saulen und Stirngiebel von Mufe Rath und Theater und aus, den hellerleuchteten Fen= stern des Wahlgebäudes riefen die gemeffenen Klänge zum Tang. Wir treten ein in das zierliche Gebäude und feenhafter Glang und Schmuck überwältigt uns. Die Gibgenoffenschaft und ihre 22 Stände in Bappen und Fahnen bargeftellt, die Inschrift: "Giner fur Alle, Alle fur Ginen," prachtvolle Leuchter u. f.w. u. f. w. vor Allem aber in ber Mitte bes Saales unzählige feine Wafferstrahlen unter eben so vielen Gasflämmlein in zierlicher Ordnung emportanzend und einen einzigen großen nebelartigen Springbrun= nen bilbend, verwandeln den Raum vom Inhalt ei= ner größern Rirche in einen mahren Bauber=Balaft. bend, auf ben vier Seiten von ftattlichen Geschützen In biesen Raumen bewegte fich — oft in reichem und glangendem Rleid — Genfe weibliche Belt, | versammlungen und unferes Blattes erlaube ich mir viele Glieder derfelben Blumenftrauße in Geftalt des eidg. Wappens, manche auf weißem Rleid rothe ichräge Schärpen, einzelne folche blaue Schärpen (ob Oberft Ziegler von Zürich zu Chren?) tragend, bann ber Waffenkleiber bunte und mannigfaltige Schaar, wobei namentlich eine große Mannigfaltigkeit von verschiedenartigen Epaulettes von Genfer Kantonal= Stabsoffizieren (vom Major bis zum Oberft), und endlich eine fehr große Bahl von Burgern (gegen Begahlung einer Gintrittsgebuhr). Alle Nicht=Genfer= Offiziere waren vom Staatsrath eingelaben. theilnehmenden Gefühle Großbrittaniens und Nord= Amerikas waren auch hier bem Auge burch bie hau= figen acht angelfachfifchen Geftalten, bem Ohr burch die oft gehörte englische Sprache bemerkbar. Giner der Albionföhne mit hochst ehrwardigem weißem Bart von hober Gestalt erschien mit dem Sosenbandorben geschmudt. General Dufour, Oberft Ziegler, Br. Fazy, und, wie man uns fagte, Hr. Stämpfli, ma= ren anwesend und gaben bem frohlichen Gewimmel eine gewiffe Saltung und Burbe. In anftogenden Salen des obern Stocks vereinigte ein vorzuglich bestelltes Buffet beim Rebenfaft die Festbefucher, mel= che auch hier kamerabschaftliches Leben, bem schönen Geschlecht vorzogen. Bon ben anftofenden Gallerien bot das tief unten wogende Ballgewühl einen eigen= thumlichen Unblid. In der trefflichften Ordnung, ohne bie mindefte Storung erreichte ber Ball fein Enbe, wie man ergahlt erft bei bammernbem Morgen.

Der erfte eigentliche Festtag, Sonntag 5. August, fah Genfe Bevölferung schon frube, theile im Sonn= tagefleibe ben ichon vorhandenen Schmuck ber Stadt beschauend, theils emfig benselben zu vermehren. An einem gang abgelegenen Bagden zwischen Place-Palais und Carouge fab ich ein altes Mutterlein feine zwei Fenster mit Rrangen von rothen und weißen Rofen, den Zwischenraum zwischen beiden mit einem ichonen Strauße von Lilien und Geranien behängen. Neberall mar ber Erfindungsgeist ber Einwohner rege, um Fahnen, Wimpel, bie und ba auch Krange gu schaffen. Da war kein Polizeibefehl zu außerem Geprang, Alles innerer Antrieb. Alle bie vielen bier zu weit führenden fleinen Buge, welche ich in biefer Sache beobachtete, bestätigten aufs unzweifelhaftefte, daß biefe Beiden eibgenöffischer Gefinnung aus bem Innersten bes Volkes hervorgingen. Ich bitte um Berzeihung, wenn ich mich zu lange bei bem volks= thumlichen Gepräge des Festes aufhalte. dete eben feine eigenthumlichste, am ftartften bervor= tretende Seite. Gin Spaziergang in ber Umgegend von Caronge ließ mich biefe Seite Benfs gar nicht im Widerspruch mit Fagy auffaffen.

Im Berlaufe bes Bormittags versammelten fich die einzelnen Waffen. In ber gablreich befuchten, in den anziehenden Räumen der Runftsammlungen bes Musé Rath versammelten Abtheilung von Genie und Artillerie, bei welcher Oberft Delarageag ben Borfit führte, zeigte fich ein ebenso reger wiffenschaft= licher als vaterländischer Sinn. Nur Schabe, daß die höhern Grade beim Genie schwach vertreten ma-

etwas nähere Andeutung der Berhandlungen fo weit mein Gebächtniß reicht. 1. Mittheilung ber Erfolge ber Preisfragen. Diejenige, ob wir gezogene Be= schütze ober solche von ähnlicher Wirkung bedürfen? war burch eine einzige Preisbewerbungsarbeit (bie une vorgelesen wurde) verneinend beantwortet wor= Das Preisgericht hat einmuthig erkannt, fie verdiene keinen Breis. Gin Uhrenmacher von Benf fendete ein Modell eines gezogenen von binten gu ladenden Geschützes mit Geschoffen ein, nebst gudie= nender Dentschrift. Die Anwesenden fanten, fo weit bekannt, alle die Erfindung nicht auf der Sohe ber Beit und zu wenig einfach für den Kriegsgebrauch. Oberst Delarageaz ergriff den Anlaß über den Stand und Erfolg ber eidgen. Versuche für gezogenes Be= schütz zu berichten, worauf auch Oberstlieut. Girard bas Wort ergriff und namentlich auf bas neuerfun= bene in Frankreich zu biefem Aweck verwendete Aluminium hinwies, auch fich anbot, burch perfonliche Berbindungen ben Behörden nabere Ausfunft über biese Sache zu verschaffen. Ueber bie zweite Preisfrage, betreffend Saubiklabungen, konnte das Breisgericht, wie Oberftlieute von Erlach als deffen Mit= glied mittheilt, noch zu feinem Entscheid gelangen. 2. Raketen. Oberst Burnand schilberte eben so mahr und treffend als launig Zustand und Geschichte ber Rafeten=Batterien. Der Genfer Oberft Empenta sprach sich entschieben gegen bie Raketen aus. Der Genfer Major Darbier verwarf bieselben ganz als ficher treffende Waffe, hob jedoch ihre Vorzüge in manchen Fällen, g. B. gu Beftreichung von Bruden, Baffen, auf offenem Teld gegen Reiterei, bervor. Unfere gegenwärtigen Ginrichtungen wurden allfeitig verworfen. Beschloffen wurde, ber Sauptverfamm= lung vorzuschlagen, fie mochte ben Behorden reiftliche Prufung bes Gegenstandes und einstweilige Ginftel= lung aller Uebungen ber Raketenbatterien empfehlen.

3. Neue Preisfragen. Durch Bufchrift fclug Oberft Bergog vor die Frage: Welchen Ginfluß haben die Berbefferungen in ben Feuerwaffen auf Taktik und Bermendung der Artillerie? Oberfilient. von Er= lach, aufmerkfam gemacht burch neuere Unterrebun= gen mit Benie-Offizieren mit Bezug auf neueste Befestigungs-Entwurfe, nach welchen er glaubt, daß unser Benie die betreffende Frage noch gar nicht ge= nauer untersucht, schlägt als Preisfrage vor: Wel= de Beranderungen in ber Befestigung, namentlich Felbbefestigung und Batteriebau, haben die neuesten Berbefferungen der Feuerwaffen zur Folge? Er halt biese Frage wegen der bleibenden Folgen richtig oder falsch angelegter Berschanzungen fur noch bringenber, als die von Oberst Herzog vorgeschlagene. Obgleich fein Borfchlag von einzelnen Rebnern befampft wirb, wird beschlossen den Borschlag a) von Oberst Ber= zog; b) von Oberftlieut. von Erlach ber Saupt= versammlung zu empfehlen. Oberftlieut. Girard wunscht nun, fei es als Bunfch der Verfammlung, fei es als Preisfrage, bie Ausführung von Befesti= gungen an unfern Grengpaffen namentlich burch un= fere Genie-Schul=Truppen, behandelt gu fehen und ren. Bet meiner Auffaffung ber 3mede ber Jahres- fchlagt bie Berbindung biefes Gegenstandes mit ber

zweiten der obigen Preisfragen vor, welche - ob= gleich mit einigem Biberftreben bes Untragftellere berfelben - in ber von biefem eventuell gewünschten allgemeinen Faffung beschloffen wird: "wie konnen mit ben geringsten Rosten unsere Grenzen befestigt merben?" 4. Artillerichauptmann Bettiner von Benf fieht mit Erstaunen, daß die Behörden ber Landwehr und auch beren Artillerieabtheilungen befondere Stabe neben dem eibgen. Stab geben wollen. tampft biefe Magnahme und wunscht, baß fich bie Berfammlung damit beschäftige. Da an ber Haupt= versammlung Generalstabsmajor Lecomte eine Arbeit über ben eibg. Stab vorlefen foll, fo wird auf ben Antrag bes Vorsitenden beschlossen, die von Saupt= mann Bettiner berührte Frage wo möglich mit jener Arbeit, fonst aber für fich allein an ter Sauptver= sammlung zur Sprache zu bringen. 5. Der gewef. Artillerieftabsmajor, nunmehr Baadtlander Gendar= merie=Rommandant Mellet beantragt, den Behorden bie Errichtung einer Schieffcule zu beantragen. 6. Auf ben Antrag von Artilleriestabshauptmann Cerefole wird beschloffen, dem abgetretenen Oberft-Ur= tillerie=Insvettor Rischer ben Dant fur feine nun be= endigte Wirksamkeit und die Bochachtung des Artil= lerie-Offizierstorps auszusprechen. (3ch erlaube mir bier die Frage, ob es wohl nicht zweckmäßiger und vorschriftgemäßer gemesen mare, die Raketenfrage, eine rein die Artilleric betreffende Frage, nicht vor die Hauptversammlung, sondern unmittelbar von der Benie= und Artillerieabtheilung vor die Behörden zu bringen. Diese Baffenabtheilungen haben ohne Zweifel bas Recht nicht blos zur Borberathung, fondern in geeigneten Fallen auch zu felbstftandigen Beschlusfen. Daburch wird auch ber Geschäftsgang verein= facht und Zeit erspart.)

Die Infanterie-Seftion foll hauptsächlich behandelt haben: 1. Preisfragen: a) Abfaffung eines Offiziers taschenbuch; b) ftrategische Bedeutung von St. Do= rik, feit Savonen frangofifch geworden und Berthei= bigungsmittel fur Wallis und Simplonstraße; c) Mit= tel unsere Reiterei zu beben; d) allgemeine Bolkobe= waffnung und bafur zwedmäßigste Baffe. Die Aufstellung ber zweiten Frage als öffentlich zu behan= belnde Breisfrage foll von Oberft Ch. Beillon als staatsgefährlich lebhaft bekampft worden sein. 2. Be= schluß: den Bundesbehörden a) möglichst grundliche und rafche Brufung ber neueinzuführenden Sandfeuerwaffe - und b) bis zum Entscheid barüber Gin= stellung ber Unschaffung von Jägergewehren - ju beantragen. 3. Vorweisung von Kleidungsvorschlä= gen in Muftern und am Mann, und von einer Lager-Baracte aus Holz und Gifen, ohne weitere Berhandlung barüber.

Rach Beendigung ber nach Waffengattungen ge= baltenen Situngen rief uns bas klingenbe Spiel ber eibg. Befatung Benfe auf die zwar fehr bescheibene "Chene" von Plainpalais wo jene - von Oberft Letter befehligt und von Oberft Ziegler gemuftert einige mit vieler Sicherheit und Benauigkeit ausgeführte Brigabe=Manövres vereinigter Waffen (4 Halb= Bataillone, 1 Scharfschützen=Comp., eine 6 & Bat=

Militarbepartemente frn. Stampfli befilirten, beschaut von vielen Festbesuchern und ungablbarem Genfer-Bolf. Mit Mube brangten wir uns balb nachher burch Letteres in ben botanischen Garten, mo fich ber Bug ordnete, und Dr. Stampfli, Beneral Dufour und Genfer Staatsrath mit Weibeln in Standesfarbe voran, beim ichonften Wetter burch bie unbeschreiblich bichte, im fonntäglichen Festkleid er= scheinende Volksmenge, unter noch weit größerer Fab= nenpracht, Rrang= und Inschriften=Verzierung, Tuderschwenkungen, unenblicherm Burufen als gestern, burch die Theile der Stadt auf beiden Seiten des Rhone unter Mufit= und Trommelflang zu den Dampfichiffen zog. Wo bie Gestalt ber Stragen und Bläte den leberblick über den mehrfach gebogenen Bug gestattete, bot er fich im fonneglanzenden Baf= fenschmuck und wohl 1000 Mann ftark, in Achtung erzwingender Großartigkeit inmitten der unbeschreib= lichen festlichen Umgebung bar. Zwei große Dampf= boote, jedes ber Gidgenoffenschaft und ber 22 Stanbe Flaggen tragend, vermochten uns faum zu faffen. Wir fuhren am linken (fubofilichen) Ufer bes Sees aufwarts, bann quer über ben See und am rechten Ufer jum hafen gurud. Welche Pracht ber Schopfung an beiden Ufern! welch' Leben auf ben Schif= fen! - Voll Traulichkeit, Frohmuth, Begeisterung und Laune (biefe befonders durch einige luftige Saute und gute Sanger Solothurns und Aargaus unterhalten)! — Welche unendlichen Willfommszeichen von den Ufern, bald Böllerschüffe ganzer Dorfschaf= ten, balb Tucherweben einzelner garten Frauen auf prachtvollen grunen und schattigen Landsigen, bald Schiffe, bemannt von den Sangervereinen naber Be= meinden mit ihren Fahnen und uns im Borüberfah= ren ihre "fchonften Lieder weihend". Schmerglich be= rührte und bas Ablenken vom linken Ufer bei ber letten Fabne mit weißem Rreug im rothen Weld und bie buftere Stillheit bes Ufere weiters aufwarts in: - "Frankreich"!! Defto unendlicher waren bie Mill= fommegeichen auf bem rechten, gang schweizerischen Ufer. Die zwei Schiffe legten außen am Safen bei. bas angesagte Wettrubern (Regatta) vergeblich eine Beit lang erwartend. Fur biefes Schauspiel wurben wir aber reichlich entschädigt durch das unverabredete Busammenkommen ungahlbarer Schiffe und Schifflein aller Art, zweirudrige Rahne, - fleine wie Wespen hin- und herschießende Schraubendampfboote. - lange, feemannsmäßig bemannte und geruberte. pfeilschnell davonfliegende Ruderboote, - große Ra= chen mit 2 lateinischen Segeln, die uns umschwarm= ten u. f. w. - alle mit Flaggenneigen, Bute- und Tucherschwenken, Buruf, Gefang ober Schuffen uns grußend und möglichst gut von une wieder gegrußt. Wir hatten uns gerne noch lange in biefem plat= schernden Bewühl befunden, wenn uns nicht unsere Dampfer baraus weg und in eine Umgebung ge= bracht batten, bie an ausgefuchteftem Beidmad und glangenoftem Empfang Alles übertraf, was wir uns benfen konnten. Wir landeten durch das bichteste Bolksgedräng unter unendlichen Willfommszeichen= und Rufen am Ruge ber Stufen, die uns unter bin= terie) vornahm und dann vor dem Borsteber des reißenden Musikklängen durch ein Spalier des ge-

wähltesten Theils von Genfe fconem Geschlecht in festlichstem Bewande und mit Rleibern und Strau= Ben von eidgenössischen Farben, auf eine zierlich ge= schmudte Steinginne führten, von der wir rechts bas unabsehbare Menschen= und Schiffegewühl, den herr= lichen See und bas jenseitige Ufer übersaben, links ein fanfter, im faftigften Grun prangenben Rafenhang — zwischen und unter ben berrlichsten Bäumen burch — ben glänzenden Bug in schöner Windung hinaufführte zu bem Landhause unseres Rameraben, Oberftlieut. Favre, und bem riefigen, baneben aufgeschlagenen runden Belt, welches in ben eidgen. Farben prangend und mit bem Saufe burch einen gleichartigen Beltfäulengang verbunden, auf unendlichen Tafeln bie schmackhaftesten Speisen und ben trefflichsten Rebenfaft trug. Welcher Anblick von biefem Belt über ben weiten grunen, mit garten weib= lichen Befen und glanzenben Waffenroden befaten, jum See fich leife fenkenden Rafen! Belche berrli= chen Schätze ber bilbenben Kunft und Wiffenschaft bargen bie jedem von uns weit geöffneten Raume des Hauses! Welch fröhliches Leben zeigte fich nach bem ersten beschwichtigten Sturm auf Teller und Flaschen bei ben Gruppen, die hinter dem Belt beim Becherklang auf dem Rafen fich lagerten und ftell= ten! - wo hier ein Benfer, der ein vaterlandisches Bedicht einer Schaar von Deutschschweizern mit gluhender Begeisterung vorgelesen, von ihnen, die viel= leicht nichts als biefe Begeisterung begriffen, nach alter Bater Sitte auf die Achseln gehoben und im Rreife herumgetragen wurde, ein Beifallszeichen, bas ihm offenbar wenigstens ebenso ungewohnt und überraschend, als erfreulich vorkam; wo dort Jobler und ächt schweizerbeutsche Volkslieber bie in gemessener Entfernung horchenden Genferinnen erheiterten; anderswo Weiblichfeit und Wehrstand (Mars und Benus) in buntem Durcheinander versammelt waren, - wo endlich in einfamen Baumgangen einzelne ernstere Gaste über bas vielleicht Allzuverführerische eines folden Festes, über den Ginfluß des Glanzes ber Bofe in Fürstenstaaten, über unfern machtigen Nachbarn und seine neu eingesteckten Länderbrocken ernstere Betrachtungen anstellten. Mitten in diesen Hochgenuffen beffen, mas fich felbst "Welt" beißt, welche auch von Mannern wie Dufour, Ziegler, Stampfli, Fagn, und zwar offenbar recht gerne getheilt murben, bewegte fich ber Bereiter berfelben, Ramerad Favre, ein mahrer König ber Freude, und — wie er selbst sagte — glucklich "wie ein Konig" (heureux "comme un roi"). Es fing an zu dun= teln; da beleuchteten ungahlige Lampen, Leuchter und Rergen neben bes Mondes Silberlicht die freie Luft und die Raume bes Saufes.

Es war schwer sich zu entschließen, was man lieber einschlürfen solle, ob den Bollgenuß eines Meisterwerks wie die unübertrefflich zart und rein ausgeführte Gruppe von Amor und Psinche von Canova, welche im Bücherzimmer viele von uns, auch den General, lange fesselte, oder die herrliche Landschaft mit milbester Luft und feenhaftester Beleuchtung und Bevölkerung, schönem Feuerwerk und hie und da in schönstem Glanze strahlend. (Forts. folgt)

Gin Tag auf ber Saibe bei Befel.

Ein altes Sprüchwort sagt: "Wenn Jemand eine Reise thut, so fann er was ergablen" und ba bieß felbft für baderbedürftige Salbinvaliden gultig ift, fo erhalten hier die herren Rameraben einen fleinen Beweis obigen Spruchleins. Lebhafter als je bedaure ich heute, daß Hacklanders Auffassungs= und Dar= stellungsgabe mir abgeht, benn wie fabe muß mein Bericht bemienigen erscheinen, ber bie Beschreibung bieses selben Plates von ihm noch im Kopfe hat. Nachdem ich im Bahnhof Zurich den schweizerischen Refruten im Bergen Abieu gefagt und bie Grenze überschritten, famen mir die wohlbekannten babifchen Uniformen und zuerst in Rastatt und bann in Frankfurt die weißen Rittel der Deftreicher zu Besicht. Durch bie Vermehrung der Linien=Regimenter wird bas Studium ber Aufschläge noch mehr erschwert, ba wieder neue Farben zu der alten Mufterkarte hingu= treten. Neben ber Infanterie steht ein ganglich schnurrbartlofer Flügel Windischgräß=Dragoner bier, bei denen es bekanntlich eine ehrenvolle Auszeichnung ift, keinen Bart zu tragen. Die preußischen Selme find und noch von fruher her im Bedachtniß; fie ftehen nicht in ber Bunft unserer Rleiberkommissionler, verdienen aber um fo mehr Beachtung als fie jest niedriger und leichter wie früher find. Dir scheint in der Form das richtige Prinzip der Kopfbedeckung zu liegen, gleichmäßiges Auffigen auf bem Ropf, Schutz gegen Witterung hinten und vorn und freie Ausbunftung; bas Befchläge ift Nebenfache. Bon ber Reorganisation der preußischen Armee, wie fie fürzlich stattgefunden, find außere Beugen bie vielen neuen und höhern Nummern auf ben Achselklappen, auch eine Ginrichtung, die fur uns praktifch fein konnte, man kame bann nicht so häfig in den Fall gu fragen: "zu wellem Bataillon g'horeder?" Doch wenn ich fo fortplaudere, fo geht es meiner Ergah= lung wie ber Reise felbst, ich fomme fast nicht ans Biel. Ueberlaffen wir baber Cobleng und Coln ber Betrachtung unferes hohen Genickorps, wenn es fich auf Reisen begiebt und suchen wir die Artillerie auf. Spärlich nur wandeln bie schwarzen Sammtfragen burch bie Strafen ber Stabte, benn fie find zu ihren großen Schießübungen auf die Baide marfchirt und ziehen als machtiger Magnet ihren Schweizerkame= raben nach fich. Es gibt am Rheine zwei folcher Schiefplate, ber für bie achte Brigade auf der Bah= ner-Baibe und die Baibe bei Wefel fur die fiebente Brigade (bekanntlich faßt eine Brigade bie fammt= liche Artillerie des mit der Nummer forrespondiren= ben Armeekorps in sich). Jene lag mir allerbings naber, allein bas mir gutigft mitgetheilte Programm zeigte mir für bie bisponiblen Tage nichts befonbers Intereffantes und fo entschloß ich mich in Abwei= dung von meinem Reiseplan nach Wefel zu geben und bort wo möglich bem Brufungs-Schießen beizuwohnen. Mit wahrhaft kamerabschaftlicher Gute wurde ich von allen Offizieren aufgenommen und erhielt nicht nur gerne bie gewünschte Erlaubniß, fondern auch einen liebenswürdigen und fenntnifrei=